

Statement Dr. Stevie Meriel Schmiedel, März 2017

"Sexismus die Rote Karte zeigen"

Wir, die Nichtregierungsorganisation Pinkstinks, stimmen in allen Punkten dem Antrag "Sexismus die Rote Karte zeigen" der Fraktion DIE LINKE zu. Insbesondere begrüßen wir die in der dazugehörigen Begründung zum Aktionsplan genannten Analysen und Forderungen.

Durch aktuelles Gender-Marketing und die dazugehörige sexistische Werbung werden Geschlechtsstereotypen bei Kindern verstärkt. So ist nicht verwunderlich, dass eine OECD-Studie 2015 erklärt, Mädchen seien zwar genauso gut wie Jungen in Mathematik, trauten sich aber nicht gleichviel zu. Mädchen sehen sich als weniger technisch und rechnerisch begabt, obwohl sie biologisch nichts davon abhält, in diesen Bereichen tätig zu werden oder zu brillieren. So deckt der aktuelle Kinofilm "Hidden Figures" erstmals auf, dass es - aufgrund ihres Geschlechts und ihrer Hautfarbe - diskriminierte schwarze Mathematikerinnen waren, die es vor sechzig Jahren ermöglichten, dass John Glenn ins All fliegen konnte. Frauen können rechnen. Unser öffentliches Bild ist aber ein anderes: Frauen sind weniger kompetent, weniger für Technik geeignet, weniger sportlich und aktiv. Wir finden es inzwischen völlig normal, dass Kinderfahrräder mit sieben Gängen nur für Jungen beworben werden: Als wären Mädchen zu blöd oder hätten keinen Spaß daran, schnell oder Berge hoch zu fahren. Es fällt niemanden mehr auf, wenn ein blauer Spielzeugcomputer fünfzig Funktionen, der rosafarbene aber nur die Hälfte hat. Das rosafarbene Monopoly, in denen Beautysalons statt Banken verkauft werden, findet man niedlich oder witzig und stellt sich nicht mehr die Frage, ob es vielleicht Mädchen demotiviert, BWL studieren zu wollen. Ach, bei einem Spiel!

Leider ist es schon längst kein alleiniges Spiel mehr. Der gesamte Spielzeugmarkt für Mädchen ist rosa, niedlich, süß, während der für Jungen draufgängerisch, abenteuerlich und immer mutig ist. So muss alles doppelt verkauft werden, weil der Junge das rosa Bobbycar unmöglich fahren kann und ein schwarzes Fahrrad mit Blitzen eindeutig nichts für Mädchen ist. Die Wirtschaft hat es geschafft, unsere Kinder zurück in ins letzte Jahrhundert zu beamen. Noch nie war Gender-Marketing so aggressiv wie heute. Wir haben gleichzeitig zwei Problematiken im Jugendalter, die sich intensivieren: Mädchen starten immer früher in die Essstörungen, Jungen verfallen öfter der Spiel- und Alkoholsucht. Während das eine typisch für eine Kinderwelt ist, in der man sich räumlich und körperlich zurück zu nehmen hat, ist das zweite Ausdruck einer mangelnden Ausdrucksfähigkeit: Gefühle zu äußern und soziales Verhalten zu trainieren ist den Mädchen vorbehalten. So antworteten massenhaft Männer auf eine Anfrage des amerikanischen Portals "Reddit", was sie machen würden, wenn es keine Geschlechtsstereotype geben würde: Mehr weinen und sich Hilfe holen.

Pinkstinks hat zwei Theaterprojekte entworfen, eines davon wird vom Bundesfamilienministerium unterstützt: "David und sein rosa Pony" ist für 3-8-jährige Kinder entwickelt und wird als Präventionsarbeit gegen Mobbing und genderspezifische

psychosomatische Krankheiten eingesetzt. Das Stück wird von uns an Schulen im Klassenzimmer gespielt, danach wird mit den Kindern das Gesehene verarbeitet und besprochen. Das Lehrpersonal bekommt dazu Arbeitsmaterialien für die Fächer Theater und Kunst für zwei Wochen. Die Rückmeldungen sind grandios. Nach dem Stück wollen alle Jungen ein Foto von sich und dem rosafarbenen Pony und finden, dass alle mit allem spielen dürfen sollten. Jungen mit Puppen, Mädchen mit Ninjas, alles geht auf einmal, was vorher noch Tabu war. Leider sieht das in der Regel an deutschen Schulen anders aus. "Schwul" ist das meistgenannte Schimpfwort auf den Schulhöfen, gefolgt von "Du Mädchen!". Mädchen spielen schon in der zweiten Klasse "Germanys Next Topmodel" nach und Youtube-Softpornos, in denen Frauen oft stereotyp passiv dargestellt werden, schickt man sich ab Klasse 4 über WhatsApp zu.

Das alles ist kein Wunder, wenn der Klett-Verlag sein Lesebuch "für Mädchen" mit Prinzessinnen und das "für Jungen" mit Piraten bestückt. Prinzessinnen, die einen Schatz finden, Piraten, die sich um ihre Papageien kümmern, findet man hier vergeblich. Dabei sind Kinder nicht biologisch für bestimmte Rollen prädestiniert. Aktuelle Studien zeigen, dass es auch bei Primaten Stämme gibt, in denen Männchen die Kinder aufziehen. Viele moderne Elternpaare teilen sich heutzutage Haushalt und Erziehungsarbeit ohne, dass Eltern oder Kinder darunter leiden. Auch wenn es weiterhin Frauen sind, die Kinder bekommen, ist die Aufzucht der Kinder nicht mehr primär an sie gebunden. Mädchen brauchen auch keine rosa Bauklötze, um überhaupt ins Bauen zu kommen. Lernen sie aber von Geburt an, dass Technik nur für Jungen ist, brauchen Sie rosa MINT-Programme, um sie in eine Welt einzuladen, die von Geburt an ihre sein könnte.

Was wir dringend brauchen, ist eine bundesweite Aktion "Schule ohne Sexismus", um insbesondere Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern für Alltagssexismus zu sensibilisieren. Damit schon Kinder aufschreien, wenn ihnen in Schulbüchern Stereotype vorgezeichnet werden, die wir 2017 überwunden glaubten. Damit nicht nur die Jungen im Physikunterricht gefördert werden und ein Junge, der mit seinem rosa Pony in die Schule kommt, nicht gemobbt wird (und dann versucht, sich das Leben zu nehmen, wie 2014 in den USA).

Wir wünschen uns mehr Theaterarbeit, mehr Schulung von Lehrpersonal, mehr Sensibilisierung von Schulbuchverlagen und ein bundesweites Programm "Schule ohne Sexismus" - ähnlich wie die "Schule ohne Rassismus" der Bundeszentrale für politische Bildung - als Teil eines bundesweiten Aktionsplans.

Dr. Stevie Meriel Schmiedel für Pinkstinks, Hamburg, den 6.03.2017

Quellen / weitere Informationen:

<http://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/maedchen-koennen-doch-mathe-sie-werden-nur-nicht-gefoerdert-a-1063099.html>

<https://www.theatlantic.com/business/archive/2014/12/toys-are-more-divided-by-gender-now-than-they-were-50-years-ago/383556/>

<https://www.welt.de/gesundheit/psychologie/article144899867/Wer-nicht-an-Gewicht-zulegt-darf-nicht-ans-Handy.html>

<http://www1.wdr.de/wissen/mensch/studie-spielsucht-hilfe-100.html>

<https://www.the-pool.com/news-views/opinion/2017/2/what-men-would-do-if-stereotypes-didnt-exist>

<http://www.shortnews.de/id/1074614/usa-junge-erhaengte-sich-weil-er-wegen-my-little-pony-gehaenselt-wurde>

<http://www.tagesspiegel.de/wissen/die-geschlechterluege-biologie-als-neurosexismus/6601144.html>